

Berlin, den 16.7.2007

Pressemitteilung

Wettbewerb für Humboldthafen direkt am Berliner Hauptbahnhof

Die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung (B-Plan II-201d) für dieses wichtige Stück Stadtlandschaft fand im Frühjahr statt. Verschiedene Moabiter und Moabiterinnen beteiligten sich daran unter anderem mit dem Wunsch das nördliche Hafengelände von zu dichter Bebauung freizuhalten, um einen belebten öffentlichen Raum an dieser Stelle zu gewinnen und die Blickbeziehungen vom Wasser für Touristen und Berliner auf Ausflugsschiffen auf den ehemaligen Hamburger Bahnhof zu erhalten. Zudem würde sonst die Inszenierung des Großen Fensters im neuen Spreebogenpark endgültig konterkariert.

Der mit uns, dem Betroffenenrat Lehrter Straße, zusammenarbeitende Verein für eine billige Prachtstraße - Lehrter Straße hatte im Mai einen offenen Brief an Meinhard von Gerkan, den Architekten des Berliner Hauptbahnhofs, gerichtet mit der Bitte um eine Architekturzeichnung für den Humboldthafen als öffentliche Freifläche und Hafenanlage. Leider hat Herr Gerkan dieser Bitte bis heute nicht entsprochen.

Deshalb rufen wir heute interessierte Architekten, Stadtplaner und Studenten zu einem Wettbewerb auf! Es gibt keinen Preis! Nur die Ehre von einem Anwohnergremium ausgewählt zu werden!

Mit diesem Wettbewerb möchten wir den Blick der Öffentlichkeit auf die geplante massive Bebauung dieser Stadtlandschaft richten und den geplanten drei Baublöcken auf dem Hafenplatz etwas entgegensetzen. Und zwar Bilder eines belebten Hafens mit ausreichenden öffentlichen Freiflächen. Das soll nicht heißen, dass gar nicht gebaut werden sollte am Humboldthafen. Sicher ist es legitim und sinnvoll für das Land Berlin, hier Grundstücksflächen hochwertig zu vermarkten. Doch die Belange der Öffentlichkeit auf hochwertige Freiflächen sind ebenso wichtig und mit zu denken. Auf dem Hafengelände sollten ein- bis höchstens zweigeschossige Gebäude für fremdenverkehrsaffine Nutzung vorgesehen werden und das vorhandene Grün für die Naherholung der im Umfeld arbeitenden Menschen weiterentwickelt werden.

Heutige Planungen, die sich verständlicherweise an den Vorstellungen des B-Plans orientieren, sehen am Wasser Wohnungen für Bauherrengruppen vor. Wir aber denken: es stehen genügend freie Fläche in der Nähe auf den Brachflächen an der Heidestraße zur Entwicklung von Wohngebieten zur Verfügung. Direkt am Humboldthafen sollte sich der Denkmalschutz nicht in der Erhaltung der Kaimauern erschöpfen.

Kontakt: S. Torka, 394 84 24 (bis 22.7.07)